

Club voller Geschichte und Geschichten

Beim Bootshaus am Elsterwehr in Leipzig steigt demnächst eine große Sause:

Der Akademische Ruderverein wird 100

Unzählige Male wurde im Leipziger Ruder-Revier schon zünftig gefeiert – zu Wasser und an Land. Die Spezialisten an Riemen und Skull können das. Die nächste Sause steigt am 15. August am Bootshaus des Akademischen Rudervereins zu Leipzig – 100 turbulente Jahre stehen im Mittelpunkt des Jubiläums mit zahlreichen Gästen aus nah und fern, für Jung und Junggebliebene.

Die Zeitreise mit Höhen und Tiefen lässt aktuell ein Loblied zu: „Wir sind der zweitgrößte Ruderverein in Sachsen und waren 2025 zur Landesmeisterschaft in Eilenburg der erfolgreichste Verein im Freistaat. Seit der Neugründung 1992 sind wir kontinuierlich gewachsen“, berichtet Vereinsvorsitzender Gregor Fuchshuber (61) stolz. Der Architekt übernahm 2020 das Steuer mit Bootshaus-Adresse am Elsterwehr vom 2024 gestorbenen Hartmut Bunsen.

Kein Sonderstatus für Erfolgsathleten

Besonders ein Mann prägte die Flotte im Leipziger Ruder-Revier: Werner Riemann (Vizeeuropameister von 1967), der als Ehrenvorsitzender noch immer für die Sportfamilie da ist. Ein Datum von Erinnerungswert ist der 9. August 2002. Heimlich, still, erst leise, dann laut wurde Werner Riemann in der 1000-Dank-Ehrenamtsaktion der LVZ ausgezeichnet. „Die Überraschung ist euch gelungen, auch wenn ich mich über die larifari Fragen im Büro schon etwas gewundert habe“, stellte der Ausgezeichnete seinerzeit schmunzelnd fest.

Gold-Athleten von Weltformat, die es in Hülle und Fülle gab und die mittlerweile recht rar geworden sind, bekamen keinen Sonderstatus. „Die müssen genauso den Hof kehren. Bei uns gibt's lebendigen Sport mit Feiern und Härte.“ Das Riemannsche Wort hatte Gewicht und spielte besonders beim zweijährigen Bootshausbaus an der „Heiligen Brücke“ (Moschelesstraße) eine Rolle. Der Kraftakt mit Wochenendeinsätzen der Crew kostete 1,3-Millionen-Mark (überwiegend Eigenleistungen) und endete final 1997. Derzeit wird modernisiert, möglich auch dank finanzieller Hilfe von Stadt und Land. Mehrfach waren die ARV-Leipziger Gastgeber für große Feste. So fand 1991 das Jubiläum „125 Jahre Rudersport in Leipzig“ statt. Zur Jahrtausendwende ging der Tag des Rudersports mit Teilnehmern aus ganz Deutschland über die Gewässer. Erstmals fand das zentrale Anrudern in den neuen Bundesländern statt.

Der 3. Juli 1866 gilt als der Geburtstag des sportlichen Ruderns in der Pleißestadt, es war der Germania-Gründungstag. So richtig Fahrt nahm das Bootsvergnügen mit dem Hochflutbecken und damit verbunden einer Regattastrecke mit sechs 2000-Meter Bahnen sowie allem Drum und Dran samt Schwimmsteg für Training und Wettkampf auf. Die Anlage wurde unter großer Aufmerksamkeit am 5. und 6. Juli 1924 eingeweiht.

Gut zwei Jahre später schlug die Geburtsstunde des Akademischen Rudervereins zu Leipzig, datiert auf den 26. November. Gründervater war Hermann Altröck (1887 - 1980), 1925 als erster Sportprofessor Deutschlands an die Universität Leipzig berufen. Er wurde Protektor (Ruderlehrer) des neu entstandenen Vereins. Wie nachzulesen ist, entstand der ARVL als Ausgründung des RV Wiking, welcher am 6. April 1919 aus dem Zusammenschluss des Leipziger Rudervereins von 1876 und des Leipziger Ruderclubs Germania von 1866 hervorging.

Leipzig und Luzern auf immer verbunden

Der Göttersee zieht magisch an, die Rotsee-Regatta in Luzern ist legendär. Aus Leipzig kamen Weltklasse-Athleten wie Uwe Gasch (65), der jedes Jahr wieder das Ruder-Mekka besucht. So auch kürzlich zum Weltcup-Finale. Rückblick. „Vor nunmehr 45 Jahren haben Jens Döberschütz, Hans Peter Koppe und Klaus Büttner und ich das erste Mal am Rotsee gewonnen. Wir waren als neu zusammengewürfelte Mannschaft die Nachfolger des legendären Brietzke-Vierers. Es gab damals eine Schweizer Uhr als Siegerpreis“, erinnert sich der langjährige Stadtsportbund-Präsident. Die Rotsee-Leibchen (Adidas-Hemden, jede Bahn hatte ihre Farbe), durften die DDR-Sportler zwar nicht anziehen, „dafür fand meines direkt den Weg in mein Reisegepäck, wer hatte 1981 schon sowas?“ Gasch trifft immer alte Bekannte, wie aktuell die 1976er Olympiasieger Bernd Baumgart und Roland Kostulski.

Wenn er zurückblickt, weiß DHfK-„Gaschi“ noch genau: „Der ARV war zu DDR-Zeiten ein Sammelbecken des studentischen Ruderns. Die Leute verstanden es, Geselligkeit und zünftiges bis frivoles Liedgut zu pflegen. Als aktive Ruderer wurden wir vor der HSG Karl-Marx-Universität gewarnt. Unser Trainer Jörg Weissig sah dort einen Sündenpfuhl des DTSB. Später hat er das für sich selbst revidiert und kam gern zu seinen Jungs, wenn gefeiert wurde und sagte: Das hier ist viel besser als meine Herztropfen.“

Erfolge von Frauen-Power bis zu den Masters

Corona bremste auch die Ruderer aus. Und danach? „Seit dieser Zeit gibt es ein viel engeres Zusammenspiel zwischen den Leipziger Vereinen“, hebt der sportliche Leiter Thomas Henschel hervor. Der 44-Jährige selbst sitzt im Leipzig Masters Racing Team, zu dem Athleten vom SC DHfK und RV Triton gehören. Bei den kürzlich ausgetragenen Euro Masters in München wurden Medaillenplätze eingefahren. Dass Alter nicht vor Erfolgen schützt, bewies der 79-jährige Einer-Fahrer Michael Horn. In der Ruder-Bundesliga mischt der Sachsen-Energie-Frauen-Achter vorn mit – die Crew um Anna Weiße gehört rund ums Jubiläum zu den treibenden Kräften. Auf gutem Weg in die Coastal-Rowing-Nationalmannschaft befindet sich Franz Cherubim. Der 24-Jährige wurde bei den Finals in Hannover Deutscher Meister im Mix-Zweier und hofft nun auf einen WM-Start im Küstenrudern.

In dieser neuen olympischen Disziplin holte im Vorjahr Julius Schüller (19) den Junioren-Weltmeister-Titel im Doppelzweier/Beach-Sprint. Enorm gewachsen ist die Kinder- und Jugendabteilung im Akademischen Ruderverein. Den Nachwuchs zu entwickeln, besitze Priorität heißt es aus verantwortlichem Mund. Dazu braucht es viel Geduld und noch mehr

helfende Hände. Die zu gewinnen sei eine Herausforderung. Aber der Hundertjährige aus Leipzig ist bereit dazu.



Von links: Thomas Hentschel (Stv. Sport), Gregor Fuchshuber (Vorsitzender), Werner Riemann (Ehrenvorsitzender)

Quellenangabe: Kerstin Förster, Leipziger Volkszeitung vom 08.08.2026, Seite 29